



Die Einsatzkräfte in voller Montur bei einer Einsatzübung vom Bezirk Aller-Oste.

© Michi Thies

ausgabe | 1 • 2026

# niedersachsen

## Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,



im vergangenen Jahr haben wir unser 100-jähriges Jubiläum gefeiert und gemeinsam mit euch in den Gliederungen vor Ort viel geschafft. Auch in diesem Jahr haben wir wieder einiges vor.

So werden wir natürlich wieder auf dem Tag der Niedersachsen in Braunschweig präsent sein und im Juni gibt es erneut die Schwimmabzeichentage.

Dank umfangreicher Spendeneinnahmen im Jahr 2025 können wir dieses Jahr die bisher etablierten Fördermaßnahmen fortsetzen. Dazu gehören unter anderem die Punkte Beitragsanteile und Unterstützung der LSB-Mitgliedschaft. Wir können an

euch einen Zuschuss in Form von Artikelrabatten für Materialbeschaffungen bei der Materialstelle weitergeben. Damit hoffen wir, eure Einsatzfähigkeit mit entsprechender Kleidung und Material weiterhin sicherstellen zu können. Desweiteren stehen uns wie in den Vorjahren Co-Förderungen mit der Margot-Probandt-Franke-Stiftung und der Strukturförderung zur Verfügung. Auch im Katastrophenschutz und der Ausbildung sind wir mit Förderungen an eurer Seite. Alle Details dazu findet ihr im Infobrief 1/26 auf unserer Website.

In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick auf diverse Unterstützungen für Ortsgruppen in Form von Spenden sowie einige Übungen im Fachbereich der Eisrettung.

Wir wünschen euch ein erfolgreiches Jahr!

Mit kameradschaftlichen Grüßen  
Torge Jander  
Schatzmeister

## Einsatzübung im Bezirk Aller-Oste

Im Oktober fand die jährliche Einsatzübung des Bezirks Aller-Oste statt. Ziel war das Üben und Präzisieren der Grundlagen, von Funken über Einsatzabläufe bis zum gemeinsamen Arbeiten mit Sonar und Einsatztauchen.

**D**ie Einsatzkräfte fanden folgendes Übungsszenario vor: Im Laufe eines heißen Sommertages mit über 35 Grad Celsius kommt es zu einem Hitzegewitter, das mit mehreren Windhosen, Starkwind und Regen einhergeht. Der landgebundene Rettungsdienst sowie die Feuerwehr sind in Einsätzen gebunden. Aufgrund des zuvor heißen Wetters wurden zahlreiche Wassersportler und Passanten vom Unwetter überrascht und benötigten Hilfe.

Der Einsatzzug des Bezirks sammelte sich an der A27 und verlegte von dort ins betroffene Gebiet an der Weser. Diverse Boote der Wasserrettungs- und Tauchstaffeln slippten an einem Fähranleger und arbeiteten das Szenario ab. Dank der Mimen konnten sie die Erstversorgung und den Transport von Verletzten trainieren. In deren Repertoire waren neben mobilitätseinschränkenden Verletzungen auch Verbrennungen und



Zur Übung gehörte auch die medizinische Erstversorgung der Mimen.

© Michi Thies

Kreislaufbeeinträchtigungen. Am Ende übten die Einsatzkräfte die Unterwassersuche mit Sonar, Unterwasserdrohnen und Einsatztauchern. Es galt, ein Kanu mit einer mutmaßlich vermissten Person zu finden.

Im Einsatz befanden sich 34 Einsatzkräfte, sieben Mimen, vier Beobachter, acht Einsatzfahrzeuge, sieben Boote, zwei Sonare und eine Unterwasserdrohne aus den Ortsgruppen Verden, Rotenburg, Bremervörde und Otterstedt. Michi Thies <

## Ortsgruppe Stadensen erhält Sanitätsrucksack

Rechtzeitig zu Weihnachten freuten sich die Mitglieder der Ortsgruppe Stadensen (Landkreis Uelzen, Bezirk Lüneburger Heide) über eine besondere Überraschung.



Vordere Reihe Merle Jahnke, Tom Beckert, hintere Reihe Susanne Leske (2. Vorsitzende) Sarah Schmidt (Sparkasse), Heiko Beckert (Leiter Einsatz)

© Susanne Leske

**E**ine großzügige Spende der Sparkasse Uelzen Lüchow-Dannenberg ermöglichte die Beschaffung eines schon länger gewünschten, fertig gepackten Notfallrucksack über die Materialstelle zu beschaffen. Ein solcher Rucksack mit DLRG spezifischer Füllung ist für die erweiterte Erste Hilfe sofort einsatzbereit. Sarah Schmidt von der Sparkassen-Filiale in Bad Bodenteich überreichte die Spende an eine Abordnung der Stadensener DLRG. Stellvertretend für die Ortsgruppe nahmen die zweite Vorsitzende, Susanne Leske, und der Leiter Einsatz, Heiko Beckert, die Spende dankend an. Die ausgebildeten Sanitäter Merle Jahnke und Tom Beckert begleiteten sie dabei. Die Stadensener legen großen Wert auf die Aus- und Fortbildung ihrer Mitglieder. Besonders im Bereich Einsatz hat sich in den vergangenen Jahren viel getan. So verfügt die Ortsgruppe inzwischen über drei Sanitäter, zwei Bootsführer, einen Strömungsretter, verschiedene Wachgänger und etliche qualifizierte Rettungsschwimmer. »Wir investieren weiterhin viel in unseren Nachwuchs. Mit diesem Rucksack können wir ein Signal setzen und unsere Jugend anspornen, entsprechende Qualifikationen zu erwerben«, erläutert Heiko Beckert. »Insbesondere im Hinblick auf den Katastrophenschutz ist eine gut aufgestellte DLRG wichtig«.

Regelmäßig unterstützen die Ortsgruppen-Mitglieder den zentralen Wasserrettungsdienst an der Nord- und Ostsee. Im Sommer nehmen sie die Wasseraufsicht im Südseecamp Wietzen-dorf wahr. Bereits mehrfach waren Stadensener im Hochwasser-einsatz. Bei sportlichen Veranstaltungen wie der Herakliden-schlacht in Uelzen übernehmen DLRGler die Absicherung am Wasser, und bei Personensuchen haben sie ebenfalls schon unterstützt.

Susanne Leske <

## In Gedenken an Tanja Möller

Der Landesverband Niedersachsen und die Rettungssportfamilie haben eine Persönlichkeit verloren, die unseren Sport weit über die Grenzen Niedersachsens hinaus geprägt und mitgestaltet hat.

Mit **Tanja Möller** verlässt uns ein liebenswerter und herzlicher Mensch. Sie hat sich mit großem Einsatz für die Ziele der DLRG eingesetzt – unermüdlich, mit Leidenschaft und voller Überzeugung. Besonders aber lag ihr der Rettungssport selbst am Herzen: die Bewegung, die Leistung, das Miteinander. Über viele Jahre hinweg hat sie den Rettungssport geprägt und gefördert – stets mit den Sportlerinnen und Sportlern im Mittelpunkt.

Ihr Wirken reichte weit über einzelne Funktionen hinaus. Gemeinsam mit Stefan gründete sie den Landesstützpunkt Lingen, engagierte sich intensiv in der Trainer- und Athletenausbildung und arbeitete als stellvertretende Landestrainerin. Damit hat sie Strukturen mitgeschaffen, die vielen jungen Menschen den Zugang zu unserem Sport erleichtert und sie auf ihrem Weg gefördert haben.

Besonders in der Ortsgruppe Emsbüren war Tanja über Jahrzehnte eine prägende Persönlichkeit. Dort übernahm sie zahlreiche Aufgaben. Ihr Engagement galt dabei immer der gesamten DLRG und ihren Zielen – von der Ausbildung über die Jugendarbeit bis hin zur Vereinsentwicklung. Im Bezirk Emsland war sie die verantwortliche Ansprechpartnerin für

den Rettungssport. Sie hat dem Rettungssport im Bezirk nicht nur eine Stimme gegeben, sondern diesem auch die Aufmerksamkeit und Anerkennung verschafft, die er verdient. Mit Leidenschaft, Beharrlichkeit und hohem persönlichen Einsatz hat sie diese Aufgabe erfüllt und viele Sportlerinnen und Sportler inspiriert.

Seit ihrer Jugend stand Tanja für die DLRG und für den Sport ein. Mit ihrem Wissen, ihrem physiotherapeutischen Hintergrund und ihren eigenen Erfahrungen als aktive Sportlerin konnte sie Kindern und Jugendlichen das vermitteln, was im Sport am wichtigsten ist: Freude an der Bewegung, Menschlichkeit, Zusammenhalt und Fleiß.

Unser tiefes Mitgefühl gilt Stefan, Kim und Arne sowie der gesamten Familie, allen Freundinnen und Freunden sowie Bekannten.

Wir werden Tanja in unseren Reihen unvergessen halten.



© DLRG LV Niedersachsen

## Baumpflanz-Challenge:

Ortsgruppe Stadensen nimmt Herausforderung an

Schon geraume Zeit kursiert in den Sozialen Medien die sogenannte **Baumpflanz-Challenge** und animiert Vereine, Gruppen oder Betriebe dazu, innerhalb einer bestimmten Frist einen **Baum zu pflanzen**.



Mitglieder der OG Stadensen pflanzen einen Apfelbaum

© Susanne Leske

Diese Aktion ist nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz, sondern fordert auch Teamgeist und Gemeinschaftsinn – Eigenschaften, die die DLRG Gliederungen mitbringen. Nun hat die Kampagne auch die Ortsgruppe Stadensen aus dem Bezirk Lüneburger Heide erreicht. Die Firma Packmohr aus Wrestedt nominierte die Stadensener Rettungsschwimmer, einen Baum zu pflanzen. Die Inhaber nutzen im Sommer gerne das Freibad im benachbarten Stadensen.

Nachdem der Pflanzort feststand und ein Baum besorgt war, ging es auch schon los. Mehrere ehrenamtliche Mitglieder aus dem Vorstands- und Trainer-Team trafen sich am letzten Oktober-Sonntag und leisteten ihren Beitrag für unsere Gesellschaft. Trotz Sturmtief Joshua und reichlich Regen pflanzten sie einen Apfelbaum. »Wasserfest sind wir DLRGler ja, Aufgabe erfüllt«, scherzt die zweite Vorsitzende und Organisatorin dieser Aktion, Susanne Leske, nach getaner Arbeit. Und sie fährt fort: »In Zukunft soll dieser Baum nicht nur leckere Früchte tragen, sondern auch Bienen, Insekten und kleinen Säugetieren Nahrung und Unterschlupf bieten. Vielleicht treffen wir uns hier in ein paar Jahren noch einmal zum Äpfelpflücken oder zu einem kleinen DLRG Apfelfest!«.

Susanne Leske <

# Große Freude über großzügige Spender

## Leben retten durch die Anschaffung von drei Defibrillatoren

Der Gästeempfang bei der diesjährigen Bad Zwischenahner Woche war der ausschlaggebende Moment für den Beginn einer überwältigenden Spendenaktion für die DLRG Bad Zwischenahn.

Die eingeladenen Gäste des Empfangs brachten bereits alle eine Spende für die DLRG mit, weil diese während der Bad Zwischenahner Woche viele Dinge hinter den Kulissen verrichtet, die zum Erfolg des Stadtfestes beitragen. Durch die Initiative von Christian Breitinger und dem stimmgewaltigen Moderator des Gästeempfanges, Michael Thürnau, gelang es, dass sich die nachstehenden Institutionen und Firmen bereiterklärten, die bereits geleisteten Spenden so aufzustocken, dass die Ortsgruppe drei Defibrillatoren bestellen und kaufen konnte.

Folgende Institutionen beteiligten sich an dieser Spendenaktion:

- Verein der Bad Zwischenahner Woche e.V.
- Oldenburger Volksbank eG
- GVO Versicherung Oldenburg VVaG
- Harders Lichtideen GmbH & Co. KG
- Erwin Roeske-Stiftung

Es galt, eine Spendensumme von rund 8.000 Euro für die Defibrillatoren zu stemmen. Diese Anschaffung war für die DLRG Bad Zwischenahn essenziell, um den Sanitätsdienst weiter aufrechterhalten zu können und ihn den aktuellen Gegebenheiten und Standards anzupassen.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde Anfang Dezember in der DLRG Station in Rostrup konnte die 2. Vorsitzende, Larissa Schomaker, die lebenswichtigen Spenden von den Vertretern der Institutionen in Empfang nehmen.



v.l. hinten: Nicole Backhaus (Erwin Roeske-Stiftung), Ralf Zimmermann (DLRG), Thorsten Schwengels (Oldenburger Volksbank), Jörg Harders (Harders Lichtideen), Christian Breitinger (Verein Bad Zwischenahner Woche), Thomas Ribken (Erwin Roeske-Stiftung), m.: Melanie Krol (GVO-Versicherung), v.l. vorne: Britta Gerken (DLRG), Larissa Schomaker (2.Vorsitzende OG), Finn Gerken (DLRG)

© Ralf Zimmermann/OG Bad Zwischenahn

Christian Breitinger, Thorsten Schwengels, Jörg Harders, Melanie Krol, Thomas Ribken und Nicole Backhaus übergaben die vorweihnachtlichen Geschenke.

Ehe die Rettungsschwimmer die freudig in Empfang genommenen Defibrillatoren auf die jeweiligen Sanitätsrucksäcke verteilten, gab es noch eine kleine Demonstration der lebensrettenden Geräte. Dabei schulten sie die anwesenden Gäste so gleich kurz in Wiederbelebung.

Ralf Zimmermann <

## Jahresabbaden im Nordseeheilbad Wangerooge



Der Weg der Schwimmer: 371 Teilnehmer bei der Aufwärmrunde. Rund 1.500 Zuschauer säumen den Strand und die Promenaden.

© Sven Mähr/DLRG Wangerooge

**Auf Wangerooge ist es schon gute Tradition**, das alte Jahr am Silvestertag mit einem Sprung in die kühle Nordsee zu verabschieden. Aufgrund der Gästestruktur auf der Insel veranstaltet die Ortsgruppe Wangerooge anstatt eines Anbadens am Neujahrstag alternativ ein Abbaden.

Bereits zum 22. Mal lud die Ortsgruppe Wangerooge am 31. Dezember 2025 zum Jahresabbaden ein. Sie begrüßte Gäste und Schwimmer bei Glühwein, Punsch und Bratwurst am Wangerooger Hauptstrand.

Bei sieben Grad Luft- und fünf Grad Wassertemperatur meldeten sich 371 Eisbader – ein neuer Teilnehmerrekord. Traditionell ging es nach einer kurzen Aufwärmrunde um 15 Uhr, abgesichert von unseren Rettungsschwimmern, in die Wellen der auflaufenden Nordsee.

Für die Ortsgruppe Wangerooge ist schon jetzt klar, dass sie auch dieses Jahr am 31. Dezember um 15:00 Uhr die letzte Badezeit des Jahres anbieten wird.

Sven Mähr <

# Eisrettungstraining einmal anders

## Übungsabend mit dem neuen Eisretter

»Mit dem Eisretter ins Hallenbad? Na klar, da machen wir einen interessanten Übungsabend draus!«. Die Entscheidung nach diesem Vorschlag war schnell getroffen. Schließlich wollten wir gut vorbereitet in die kommende Eis- und Wintersaison starten.

**D**er neue Eisretter 14H1 der Firma mission-craft, der im Frühjahr 2025 dank Fördergeldern angeschafft werden konnte, sollte rechtzeitig vor seiner ersten »echten« Saison ausgiebig getestet werden. Und wo lässt sich der Umgang mit einem neuen Rettungsgerät stressfrei erlernen? Im warmen Hallenbad. So fand im Dezember ein spezieller Trainingsabend statt, bei dem die Einsatzkräfte den Umgang mit dem Eisretter



Eisretter im Hallenbad.

© Stefan Wirwal

samt Druckluft-Befüllsystem unter optimalen Bedingungen üben – ohne Zeitdruck und mit viel Raum zum Ausprobieren.

Für alle Interessierten gab es zudem einen besonderen Praxisanteil: den freiwilligen Einsatz als »Opfer«. Mit Kleidung, angelegter Schwimm- oder Rettungsweste und gegebenenfalls Helm durften die Teilnehmenden selbst erfahren, wie sich eine Rettung anfühlt. Ein besonderes Highlight war der Sprung ins Wasser mit automatisch auslösenden Rettungswesten – ein eindrucksvolles Erlebnis, das zeigt, wie viel Auftrieb schlagartig entsteht.

Wichtigste Erkenntnis des Abends: Das Retten einer durchnässen Person auf das Gerät ist deutlich anspruchsvoller, als es im Trockenen wirkt. So konnten wir der Wintersaison beruhigt entgegenblicken.

Stefan Wirwal <

# Eisrettungsübung unter extremsten Bedingungen

## Eistauchen im Zwischenahner Meer

An einem kalten Winterwochenende war das Zwischenahner Meer erstmalig zugefroren. Nur einige wenige Flächen waren noch eisfrei. Daher entschlossen sich die Tauchgruppen der DLRG Bockhorn-Zetel und der hiesigen DLRG, kurzfristig einen Eistauchgang im Zwischenahner Meer anzusetzen. Für Spaziergänger und Schlittschuhläufer war das Eis noch nicht tragfähig genug (15 bis 20 cm).



Die Taucher sind über die Telefonleine verbunden.

© Stefan Wirwal

**F**ür die Eistauchübung sägten die Retter drei Löcher in das fünf Zentimeter dicke Eis. Die Löcher befanden sich 20 Meter auseinander. Tauchübungsleiter Stefan Wirwal gab die Wassertemperatur mit zwei Grad an. Die Sichtweite unter dem Eis betrug bei Sonnenschein circa 1,5 Meter. Das Eis war ansonsten sehr trüb und ermöglichte kein Durchsehen. Die Tauchtiefe betrug 1,80 Meter. Entscheidend beim Eistauchgang war nicht die Tiefe, sondern die Psyche. Ein Auftauchen war nur an einem der drei Löcher möglich. Außerdem machte sich nach 20 Minuten die Kälte, besonders an den Fingern, bemerkbar.

Die Einsatztaucher benötigen für ihre Ausbildung auch einen Eistauchgang, der in unseren Gefilden nur schwer durchführbar ist und deshalb Seltenheitswert hat. Die vier Einsatztaucher waren nach einer umfangreichen theoretischen Einweisung mit ihren Trockenanzügen jeweils circa 20 Minuten unter dem Eis. Beim Auftauchen vereisten aufgrund der geringen Lufttemperatur (-10 Grad) die Lungenautomaten. Das ist gerade für Hobbytaucher mit die größte Herausforderung und auch Gefahr beim Eistauchen.

Die Taucher sind bei ihren Tauchgängen durch Signalleute mit einer Leine nach oben zur Wasseroberfläche gesichert. Weiterhin tragen sie eine Vollgesichtsmaske mit Telefonleinen und Sprechgarnitur, so dass sie mit dem Signalmann kommunizieren können.

Unter der festen Eisschicht befand sich eine circa 15 Zentimeter hohe Masse, eine Art Schneematsch, ähnlich wie Slush-Eis. Nach den Tauchgängen markierten die Einsatzkräfte die Löcher. Eines davon haben die mutigen Eisbader auch direkt nach Übungsende genutzt.

Stefan Wirwal und die anderen Taucher zogen nach der theoretischen Aufarbeitung der Tauchgänge in einer Abschlussbesprechung ein positives Resümee.

Ralf Zimmermann <

# Ein Jahr voller neuer Eindrücke und Erfahrungen

## Annika Heurich im Bundesfreiwilligendienst bei der DLRG-Jugend Niedersachsen

Nach dem Schulabschluss stehen viele junge Menschen vor der Frage: »Wie geht es weiter?«. Ein Bundesfreiwilligendienst (BFD) kann helfen, **Orientierung zu finden, praktische Erfahrungen zu sammeln und sich persönlich weiterzuentwickeln**.

**A**nnika Heurich, 20 Jahre alt, absolviert aktuell ihren BFD im Landesjugendsekretariat der DLRG-Jugend Niedersachsen. Im Interview berichtet sie von ihrem Arbeitsalltag, besonderen Projekten und davon, warum sie den BFD weiterempfiehlt.

### *Liebe Annika, was hat dich zur DLRG Landesjugend Niedersachsen geführt?*

Ich wusste ehrlich gesagt noch nicht genau, was ich nach dem Abitur machen möchte. Also habe ich geschaut, welche Möglichkeit es gibt, um das für mich herauszufinden. Dann bin ich auf die Stellenausschreibung gestoßen, die mich aufgrund der vielen verschiedenen Bereiche, in die man reinschnuppern kann, direkt angesprochen hat.

### *Hattest du zuvor schon Berührungspunkte mit der DLRG oder der Jugendarbeit?*

Mit der DLRG hatte ich vorher noch keine Berührungspunkte, aber in meinem Tanzverein habe ich schon Jugendliche trainiert und daher erste Erfahrungen in der Jugendarbeit sammeln können.

### *Wie sieht dein typischer Arbeitstag aus?*

Meistens starte ich gegen 7:30 Uhr und schaue mir meine To-dos für den Tag an. Um 9 Uhr haben wir eine kurze Teamrunde, um uns auszutauschen, den Tag zu strukturieren und Aufgaben gemeinsam zu verteilen.

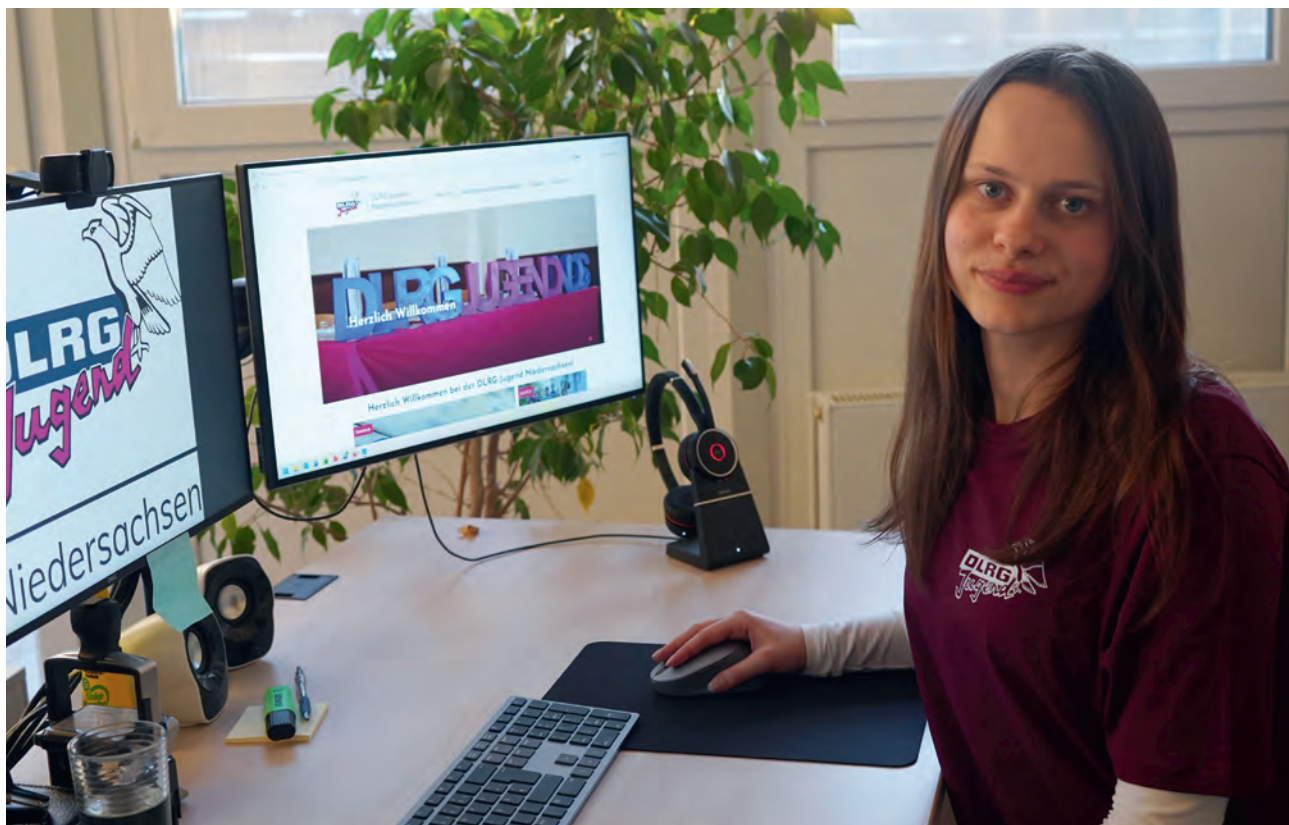
Zu meinen Aufgaben gehören unter anderem das Erstellen von Social-Media-Posts, das Bearbeiten der Tagespost, das Erfassen und Strukturieren von Daten, das Einkaufen für Seminare oder die Unterstützung bei der Seminarvor- und nachbereitung. An Tagen, an denen nicht so viel ansteht, erledige ich meistens meine Langzeit-To-dos, die mehr Zeit in Anspruch nehmen. Um 12 Uhr machen wir Mittagspause. Danach geht es dann weiter.

Wenn ich mir die Zeit selbst einteilen kann, versuche ich immer, zwischen kreativen und eher gleichförmigen Aufgaben zu wechseln. Um 16 Uhr beende ich dann meinen Arbeitstag.

### *Gibt es Projekte oder Aufgaben, die dir besonders am Herzen liegen?*

Ja, zurzeit bearbeite ich ein Kochbuch, das Teamer\*innen und Teilnehmer\*innen auf einem Seminar vor ein paar Wochen inhaltlich erarbeitet hatten. Ich kümmere mich nun um das Design, gestalte verschiedene Layouts und Sorge dafür, dass es für alle am Ende ein schönes Erinnerungsstück wird.

### *Wie erlebst du die Zusammenarbeit mit den haupt- oder ehrenamtlichen Mitarbeitenden?*



Bundesfreiwilligendienstleistende Annika Heurich.

© Elisa Cohrs

# BFD



## Der Bundesfreiwilligendienst

### Zeit, das Richtige zu tun.

Es ist sehr besonders, mitzuerleben, wie Haupt- und Ehrenamt hier zusammenarbeiten. Das kannte ich so bisher nicht. Es kommen viele unterschiedliche Stärken, Talente und Professionen zusammen, die sich gemeinsam für die gleiche Sache engagieren und es dabei schaffen, eine enge Zusammenarbeit auf Augenhöhe zu pflegen und gemeinsam tolle Jugendarbeit zu gestalten.

#### *Welche neuen Fähigkeiten oder Kenntnisse konntest du durch den BFD erwerben?*

Ich habe meine vorher bereits vorhandenen Fähigkeiten, wie den Umgang mit verschiedenen Programmen (*Word, Excel, PowerPoint oder Canva*), ausbauen können.

Jedoch habe ich auch viel Neues dazulernen können, wie gut im Team zu arbeiten und mit unterschiedlichen Menschen offen und flexibel umgehen zu können. Ich habe gelernt, Verantwortung zu übernehmen, selbstständig Aufgaben durchzuführen und Projekte zu begleiten. Am Ende ist man nicht nur fitter für den Start ins Berufsleben, sondern auch persönlich lernt man viel dazu und weiß, wie man sich in verschiedenen Situationen verhält.

#### *Gibt es Inhalte aus den Begleitseminaren, an denen du als BFDlerin teilnehmen musst, die dir im Arbeitsalltag helfen?*

Ja, die JuLeiCa-Ausbildung hat mir sehr geholfen, da sie zu Beginn meines BFDs stattgefunden hat. Hier wurden die Strukturen der DLRG-Jugend und besonders wichtige Themen, mit denen sie sich auseinandersetzt, erklärt. Außerdem lernt man auf dem Grundlagenseminar viel über den Bundesfreiwilligendienst an sich sowie Grundlagen wie Rechte und Pflichten als BFDler\*in oder auch über das Thema PvG (*Prävention von Gewalt*). Letztlich helfen mir die Seminare besonders, da man immer neue Menschen kennenlernt und sich mit ihnen über den BFD austauschen kann.

#### *Was war bisher dein schönstes Erlebnis während deines BFD?*

Die Seminare haben mir besonders gut gefallen, da man neue Leute kennenlernt und sich mit vielen interessanten Themen auseinandersetzt. Ein paar Mal habe ich unsere Bildungsreferent\*innen auch schon zu verschiedenen Treffen begleitet, um mehr Einblicke in die pädagogische und politische Perspektive der Jugendarbeit zu erhalten, das war auch sehr spannend. Dennoch ist mein schönstes »Erlebnis« mein Team, das jeden Tag für viel Spaß und gute Laune sorgt, sodass ich jeden Tag gerne zur Arbeit komme.

#### *Wem würdest du einen BFD bei der DLRG Landesjugend Niedersachsen empfehlen?*

Ein BFD im Landesjugendsekretariat der DLRG-Jugend Niedersachsen kann für viele hilfreich sein, um genauer herauszufinden, in welche Richtung die Berufswahl später mal gehen soll, oder um bereits vorhandene Interessen zu vertiefen. Denn man bekommt einen Einblick in verschiedene Berufsfelder.

#### *Welche Eigenschaften sollte man deiner Meinung nach für den BFD mitbringen?*

Meiner Meinung nach ist es wichtig, offen für Neues und unterschiedliche Menschen zu sein. Das hilft, um mit unterschiedlichen Situationen umzugehen, sich weiterzuentwickeln und am Ende wirklich etwas aus der Zeit mitzunehmen. Außerdem ist es wichtig, Verantwortung für seine Aufgaben übernehmen zu können und geduldig zu sein, wenn mal nicht alles sofort funktioniert oder Dinge immer ausprobiert werden müssen. Zuletzt finde ich Teamfähigkeit auch noch bedeutend, da man im BFD oft mit anderen zusammenarbeitet und sich gegenseitig unterstützt.

#### *Dein Tipp in einem Satz für zukünftige Bundesfreiwilligendienstleistende?*

Sei offen, probiere alles aus und habe keine Angst, Fehler zu machen.

Annikas Erfahrungen verdeutlichen, wie wertvoll der Bundesfreiwilligendienst für junge Menschen sein kann, die sich ausprobieren und weiterentwickeln möchten. Wer Offenheit, Neugier und Teamgeist mitbringt, findet bei uns, der DLRG-Jugend Niedersachsen, viele Möglichkeiten, eigene Stärken zu entdecken. Vielleicht wäre das auch etwas für dich? Alle weiteren Informationen über einen Bundesfreiwilligendienst findest du auf unserer Homepage [niedersachsen.dlrg-jugend.de](https://niedersachsen.dlrg-jugend.de). <



Annika bei der JuLeiCa-Ausbildung im Herbst. © DLRG-Jugend Niedersachsen

### Impressum

**Ausgabe Niedersachsen | V.i.S.d.P.:**

Dominik Preiser, Anna-Lena Kropp

Anschrift:

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft  
Landesverband Niedersachsen e.V.

Im Niedernfeld 4A, 31542 Bad Nenndorf,

© 05723 9463-88, [lebensretter@niedersachsen.dlrg.de](mailto:lebensretter@niedersachsen.dlrg.de)

# Ehrennadel für den Hochwassereinsatz 2023/24



Zum Abschluss der Ehrung unterstrich die gemeinschaftlich rote Einsatzkleidung die Stärke und Gemeinschaft aller Organisationen.

© Stefanie Meyer-Priewe

Fast zwei Jahre nach der ersten Alarmierung am 27. Dezember 2023 um 8:41 Uhr war es soweit: Rund 90 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der DLRG erhielten Anfang Januar für ihren außergewöhnlichen Einsatz während des Hochwassers 2023/24 in Lilienthal die Ehrennadel des Landes Niedersachsen.

**D**er feierliche Abend begann mit einem Sektempfang und einer musikalischen Darbietung durch das Blechbläserensemble vom Blasorchester Lilienthal. Der stellvertretende Bezirksvorsitzende Marc Manzl, die Lilienthaler Ortsgruppenvorsitzende Monika Bähr und der damalige Einsatzleiter Marco Kaltschmidt ließen in ihren einleitenden Worten zwölf eindrucksvolle Tage zwischen dem 27. Dezember 2023 und dem 8. Januar 2024 nochmals Revue passieren.

Nahezu alle geladenen Einsatzkräfte waren in ihrer Einsatzkleidung erschienen. Die Bilder von zwölf intensiven Tagen waren wieder präsent. Insgesamt beteiligten sich über 70 DLRG Kräfte am Einsatz zur Deichsicherung, die 24/7 in Vier-Stunden-Schichten agierten. Zusammen leisteten sie rund 2.500 Einsatzstunden und liefen als sogenannte »Deichläufer« auf den drei zu überwachenden Deichabschnitten eindrucksvolle 3.400 Kilometer. Wer nicht auf dem Deich unterwegs war, unterstützte als Versorgungsteam im heimatlichen Vereinsheim, das als Einsatzzentrale diente. Einige hielten dort in der Zentrale der DLRG Lilienthal sogar Nachtwache.

Nach den Schichten ins Vereinsheim zurückzukehren, fühlte sich wie »nach Hause kommen« an. Dank der Unterstützung von Familien und Angehörigen konnten die Hilfskräfte alle Schichten immer sofort besetzen. Egal welche Aufgabe sie dabei wahrnahmen: Alle agierten Hand in Hand als eine Gemeinschaft. Erfahrene Katastrophenschutz Helfer der Elbehochwasser 2006 und 2013 arbeiteten die neuen Kräfte ein. So lernten und profitierten diese schnell von deren Erfahrungen.

Taschenlampe, Zollstock, Sprühfarbe, Rettungswesten und Scheinwerfer wurden schnell zu unverzichtbaren Werkzeugen,

um Pegelstandsmessungen, Deichsichtungen und Deichbeobachtungen auszuüben. Ferner gab es einen weiteren Einsatztrupp der Ortsgruppe Osterholz. 15 Einsatzkräfte dieser OG sorgten mit ihren Einsatzbooten dafür, dass die Einsatzkräfte Anwohner aus überfluteten Straßenzügen evakuieren konnten.

Die Koordination der Einsätze erfolgte in Abstimmung mit der Feuerwehr Lilienthal. In zwölf intensiven Tagen entstand ein starkes Wir-Gefühl in Lilienthal mit einem starken Zusammenhalt von Anwohnern, Feuerwehr, THW, DRK, DLRG und der lokalen Verwaltung.

## Dankbarkeit und emotionale Momente

Auch Betroffene des Hochwassers waren zum Ehrungsabend geladen. Die Dankbarkeit für die Hilfe und Unterstützung aller Beteiligten war stets zu spüren. Sie schilderten lange Nächte und ein Gefühl der Erleichterung, wenn bei steigenden Pegeln die »Roten« regelmäßig vorbeikamen. Diese Botschaften erinnern an die emotionalen Momente jener Tage: schön, doch traurig und bewegend zugleich. Der Moment, Anwohnern bei ihrer Evakuierung mitzuteilen, dass sie ihr Haus verlassen müssen, war für niemanden leicht. Aus Fremden seien in dieser Zeit Freunde geworden, so die Anwohner.

Gemeindebrandmeister Harm Behrens, Bürgermeister Kim Fürwentsches und MdL Axel Miesner würdigten die gute Zusammenarbeit, das Engagement der Einsatzkräfte und nicht zuletzt die Unterstützung von Familien und Arbeitgebern. Sie bezeichneten die DLRG als Profis im Ehrenamt. Die Zeiten, in denen die OG Lilienthal nur als Schwimmverein bekannt war, sind vorbei. Fürwentsches und Miesner überreichten die Ehrennadeln an alle Helfer der beteiligten Ortsgruppen Osterholz, Hambergen, Lamstedt, Schwanewede, Worpsswede und Lilienthal.

Die Ortsgruppe Lilienthal dankt allen Beteiligten für ihren außergewöhnlichen Einsatz, den Monika Bähr als Zusammenhalt mit Verantwortung und Herz bezeichnet.

Stefanie Meyer-Priewe <